

## Startschuss für die Kartoffelernte: vier wertvolle Fakten

Die Kartoffelernte steht vor der Tür: Land schafft Leben zeigt, wie es eine österreichische Sorte bis nach Ägypten geschafft hat, warum wir kleinere Knollen bevorzugen und welche Gefahr ein trockener Sommer für die Kartoffelernte darstellen kann.

Am 10. August ist Schluss mit Heurigen

Die ersten heimischen Kartoffeln des Jahres sind die Frühkartoffeln. In Österreich werden diese auch "Heurige" genannt. Sie werden etwa ab Mitte Mai geerntet und dürfen bis zum 10. August als Heurige vermarktet werden. Frühkartoffeln, die man bereits im März und April im Supermarkt findet, kommen nicht aus Österreich. Mitte bis Ende August folgt dann die Ernte der Lagerkartoffeln. Wie der Name schon sagt, wird ein Großteil der Lagerkartoffel-Ernte eingelagert. So ist es möglich, dass wir bis zum nächsten Frühjahr österreichische Kartoffeln zur Verfügung haben – vorausgesetzt, die Ernte liefert ausreichend Ertrag.

Kleinere Kartoffeln in Österreich beliebter

Fast 50 Kilogramm Kartoffeln werden in Österreich pro Kopf und Jahr gegessen. Dabei bevorzugen wir Knollen, die nicht zu groß sind. Das ist unter anderem unserer Vorliebe für Beilagenkartoffeln und Speisen wie Kartoffelsalat geschuldet, hat aber auch praktische Gründe. Dieses Jahr kann es sein, dass die Kartoffeln im Durchschnitt etwas größer ausfallen. Ein möglicher Grund dafür sind die kalten Nächte im Juni, durch die die Kartoffelpflanzen weniger Knollen angesetzt haben. Diese werden dafür größer. Die Anzahl der Knollen hängt aber auch vom Anbauzeitpunkt, der Sorte und dem Abstand ab, in dem die Kartoffelpflanzen angebaut werden.

Trockenheit kann zu Drahtwurmbefall führen

Das Wetter hat auch auf einen anderen Faktor Einfluss, der für den Erfolg der Kartoffelernte relevant ist: der Drahtwurm. Wenn es lange nicht regnet, frisst sich der Drahtwurm auf der Suche nach Flüssigkeit in die wasserreiche Kartoffelknolle. Dabei hinterlässt er Fraßspuren und Kot, die sie als Speisekartoffel für den Handel unbrauchbar machen. Inwiefern der Drahtwurm dieses Jahr ein Problem darstellt, wird sich in den nächsten Wochen herausstellen.

„Ditta“: die Erfolgs-Kartoffel aus Österreich

Die mit Abstand bedeutendste Kartoffelsorte in Österreich trägt den Namen "Ditta". Sie wurde bereits vor über 30 Jahren in Niederösterreich gezüchtet. Ditta ist aber auch weit über unsere Grenzen hinaus bekannt und wird beispielsweise in Zypern, Ägypten und Israel angebaut. Dass das Saatgut von Ditta und einigen anderen Kartoffelsorten aus Österreich kommt, ist eine Besonderheit. Bei den meisten anderen Gemüsearten und bei vielen Ackerfrüchten hat sich längst das Saatgut internationaler Zuchtunternehmen durchgesetzt.

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Presseaussendung  
Wien, 14. August 2024

Carmen Brüggler, Kommunikation  
*Land schafft Leben*  
8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b  
1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1  
T: 01 89 06 458  
[presse@landschafttleben.at](mailto:presse@landschafttleben.at)

#### Bildmaterial

- Die Kartoffelernte steht vor der Türe; © Land schafft Leben

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- Mehr zur Kartoffel aus Österreich [gibt es hier.](#)

#### Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern Hannes Royer und die Unternehmerin Maria Fanninger 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein *Land schafft Leben* zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter [www.landschafttleben.at](http://www.landschafttleben.at) zugänglich. Die beiden Gründer\*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument\*innen ebenso wie Medienvertreter\*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument\*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender\*innen unterstützt.